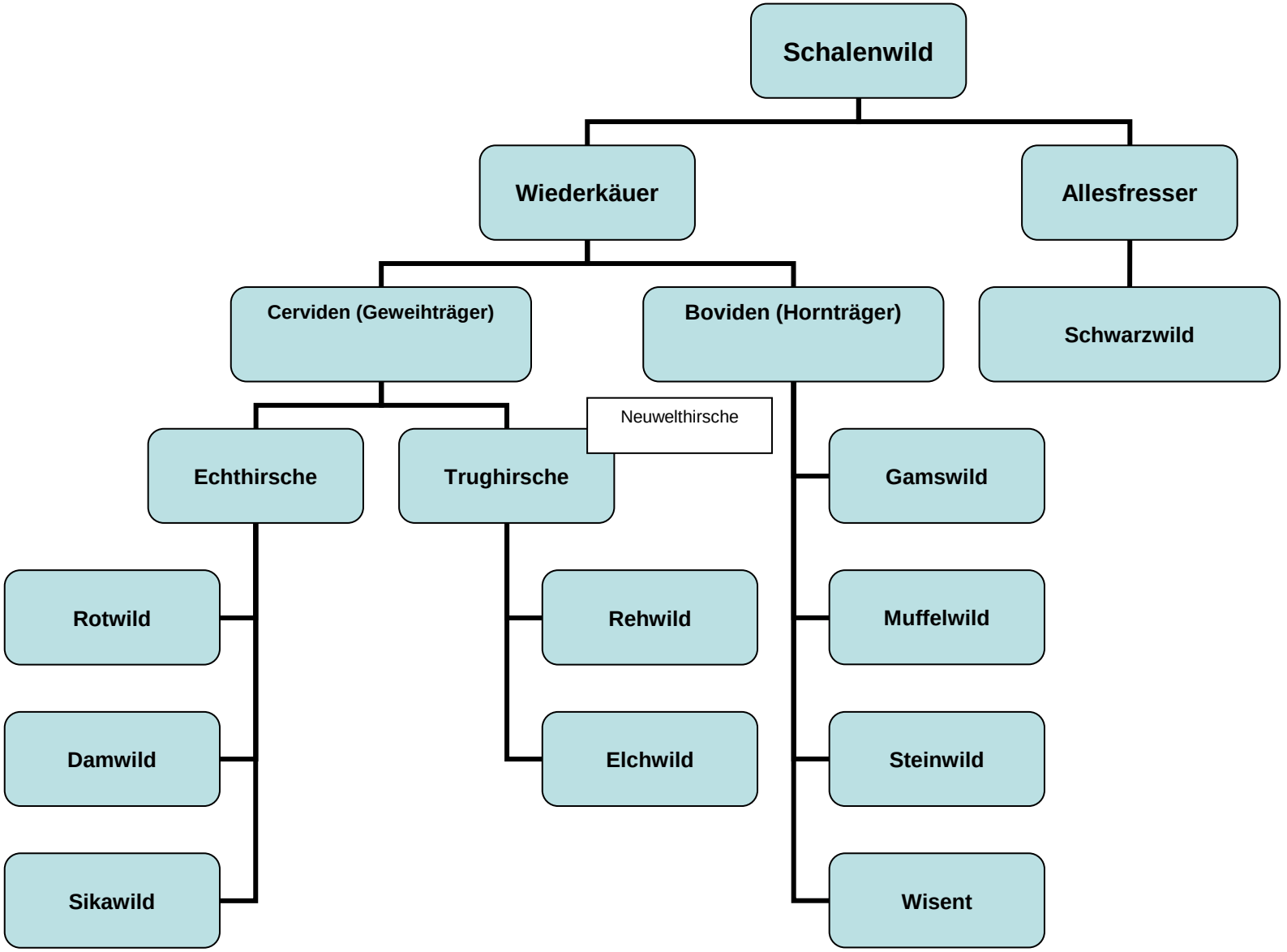
Der Begriff Wild

- Als **Wild** werden Tiere bezeichnet die dem **Jagdrecht** unterliegen:
- Gibt es eine andere Definition?

- **Haarwild**: alle Säugetiere die dem Jagdrecht unterliegen
- **Federwild**: alle Vögel die dem Jagdrecht unterliegen
- Als **Schalenwild** werden alle Paarhufer bezeichnet, die dem **Jagdrecht** unterliegen.

- Liste Jagdbarer Wildarten beim Jagdrecht!


Schalenwild
Wiederkäuer
Allesfresser
Cerviden (Geweihträger)
Boviden (Hornträger)
Schwarzwild
Neuwelthirsche
Echthirsche
Trughirsche
Gamswild
Rotwild
Rehwild
Muffelwild
Damwild
Elchwild
Steinwild
Sikawild
Wisent

Cerviden (Geweihträger)

	Echthirsche (Altwelthirsche)	Trughirsche (Neuwelthirsche)
Merkmale	- mit Tränengrube - 1. Geweih im 2. Lebensjahr	- **ohne Tränengrube** - **1. Geweih im 1. Lebensjahr**
Arten	- **Rotwild** - **Damwild** - **Sikawild**	- **Rehwild** - **Elchwild**

Kennzeichen und Vergleich Cerviden – Boviden

	Cerviden (Geweihträger)	Boviden (Hornträger)
Merkmale	- Kopfschmuck aus Knochensubstanz - nur männliche Tiere mit Geweih - Geweih mit Spitzenwachstum - jährliches Abwerfen u. Schieben - keine Gallenblase - Steuerung des Geweihwachstums durch Geschlechtshormone	- **Kopfschmuck aus Horn** - **beide Geschlechter i.d.R. mit Kopfschmuck** - **basales Wachstum des Gehörns** - **kein Abwerfen** - **lebenslanges Wachstum** - **mit Gallenblase**
Arten	**Rot-, Dam-, Sika-, Reh- u. Elchwild**	**Wisent, Gams-, Muffel- u. Steinwild**

Rotwild
Kennzeichen

- Körpergröße und Gewichte
  - regionale Unterschiede möglich, Gewichte bei Hirschen 70 bis 150 kg;
  - Tieren 60 bis 80 kg;
  - Schmaltiere 40 bis 50 kg,
  - Kälber 30 bis 40 kg
  - Körpergrößen: Hirsche ca. 1,50 m; Tiere 1,20 m
- Sommer- und Winterfärbung
  - Haarwechsel findet zwei mal jährlich, Frühjahr und Herbst statt; Sommerhaar kurz und rotbraun; Winterhaar länger und grau-braun
  - Bauchseite im Winter bei Hirschen schwarz, bei Tieren leicht weißlich
  - Regel beim Verfärben: Jung vor Alt, Gesund vor Krank
  - **Geburtstag des Schalenwildes ist jeweils am 1. April des auf die Geburt folgenden Jahres!**

weidmännische Bezeichnungen

männliche Stücke	Bezeichnung
im 1. Lebensjahr im 2. Lebensjahr im 3. Lebensjahr im 4. Lebensjahr	Hirschkalb Schmalspießer (1.Kopf) Hirsch vom 2. Kopf Hirsch vom 3. Kopf
weibliche Stücke	
im 1. Lebensjahr im 2. Lebensjahr im 3. Lebensjahr im 4. Lebensjahr	Wildkalb Schmaltier Alttier Alttier
Kopf	Haupt
Nase	Windfang
Auge	Lichter
Ohren	Lauscher
Hals	Träger
Helles Haarteil um After	Spiegel
After	Waidloch
Beine	Läufe
Klauen	Schalen
Luftröhre	Drossel
Haut	Decke
Weibl. Geschlechtsteil	Feuchtblatt
Männl. Geschlechtsteil	Brunftrute
Mähne	Brunftmähne
Haarbüschel um Brunftrute	Pinsel

Lebensraum/Lebensweise

- ursprünglich ein Steppentier
- heute in großen zusammenhängenden Nadel- und Mischwaldgebiete mit angrenzenden Feldflächen zur Äsungsaufnahme

- sehr gesellig in nach Geschlechtern getrennten Rudelverbänden
- suhlt zur Abkühlung und Insektenbekämpfung, Malbäume
- vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv; Kulturflüchter
- häufig Wanderungen von Winter- zu Sommereinständen, Feisthirscheinständen zu traditionellen Brunftgebieten
- Kahlwildrudel
  - bestehen aus Alttieren, Schmaltieren, Schmalspießern und Kälbern
  - Rudel wird angeführt von führendem Alttier (Leittier)
  - Soziale Bindung zwischen Alttier und Kalb bis ins Folgejahr hinein
- Hirsche
  - jüngere Hirsche leben in größeren Hirschrudeln, ältere in Trupps, wobei der schwächste der Gruppe die Führung übernimmt
  - alte Hirsche Einzelgänger, gelegentlich mit Beihirsch (Adjutant)
- Brunftrudel
  - bestehen nur zur Brunftzeit aus Kahlwildrudel + Platzhirsch
  - Führung übernimmt Leittier
  - Platzhirsch verteidigt Rudel gegenüber Beihirschen, Schneider werden geduldet

Fortpflanzung

- Brunft
  - Mitte September bis Anfang Oktober, Brunftaktivität abhängig von Wetter, je kälter desto aktiver
  - alte Feisthirsche verlassen im Juli Feistgebiete und ziehen wie Kahlwildrudel zu traditionellen Brunftgebieten
  - Kahlwild lockt durch Mahnen und Duftsekrete Hirsche an Platzhirsche verteidigen Kahlwildrudel gegenüber Beihirschen
  - Tiere sind 2 Tage brunftig
  - Hirsche verlieren während der Brunft stark an Gewicht
-
- Setzzeit
  - Juni, gesetzt wird in der Regel 1 Kalb, dass bis über den Winter gesäugt wird; Tragzeit 34 Wochen
-

Geweihentwicklung

- **Mai/ Juni** **Geburt** eines Hirschkalbes, keine Rosenstöcke, kein Geweih
- **Februar/März** Bildung der **Rosenstöcke** mit etwa 8 Monaten
-
- **April – Juni** Wachstum des **Erstlingsgeweihs ohne Rosen** (Spieße unterschiedlicher Längen); Hirsch vom 1. Kopf
- **September** **Fegen** des Erstlingsgeweihs
- **April/Mai** **Abwurf** des Erstlingsgeweihs und Schieben des 2. Geweihs mit Rosen

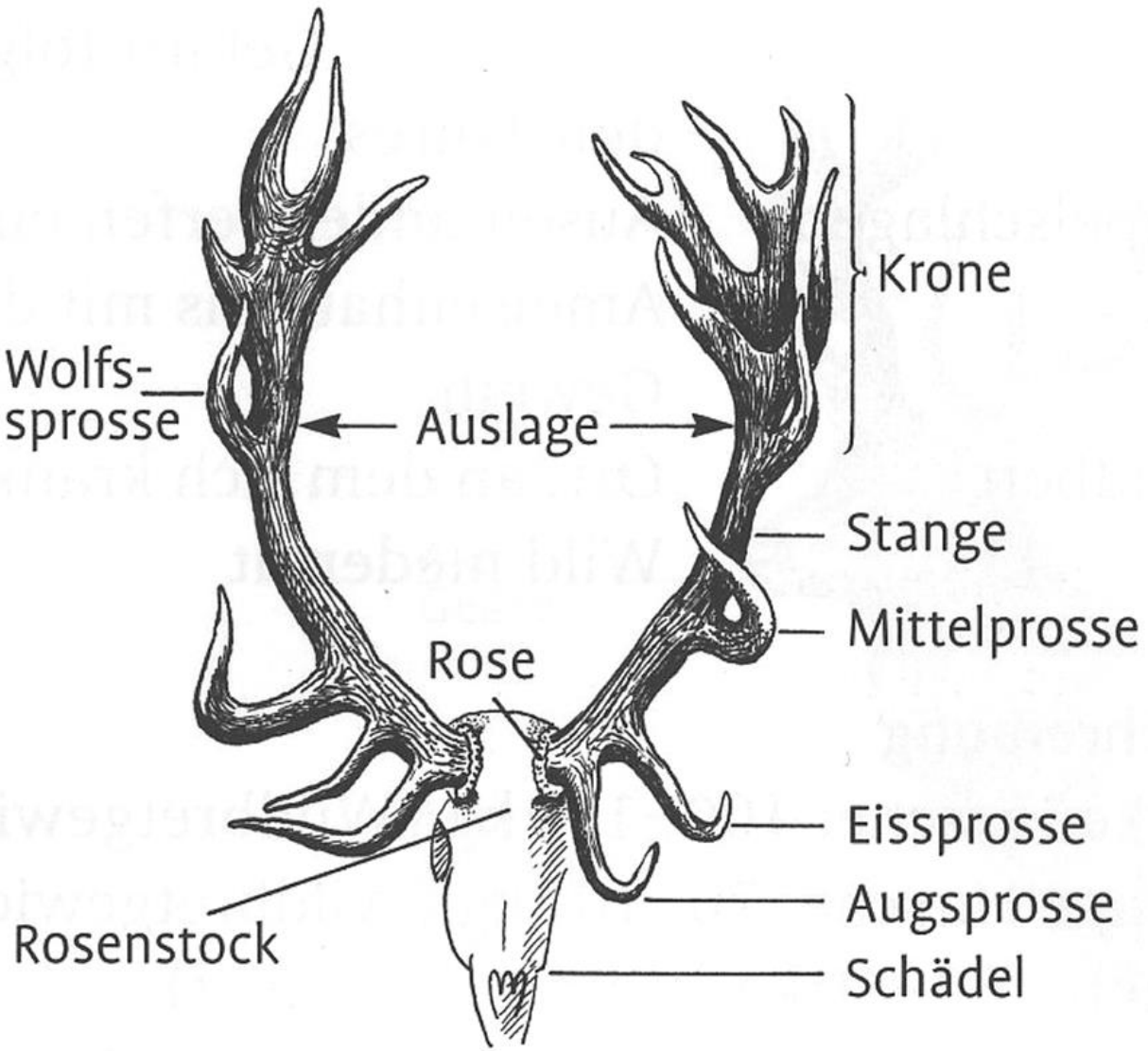
Abwurf- und Fege-termine

Grundregel alt vor jung
Geweihaufbau erfolgt in der äsungsreichen Sommerzeit
sind Hirsche im Bast werden sie als Kolbenhirsche bezeichnet

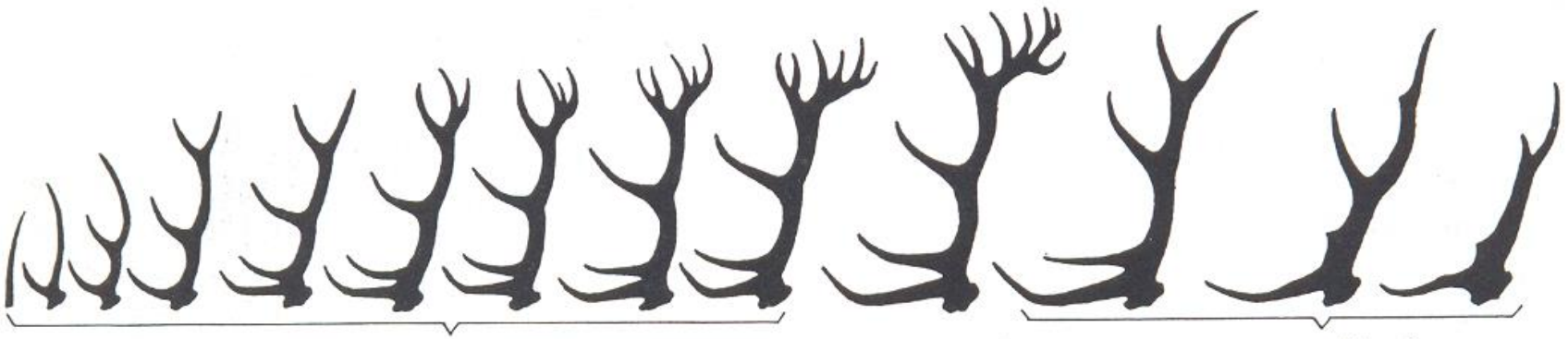
Fegen	
alte Hirsche	Juli
mittelalte Hirsche	August
junge Hirsche	September
Abwerfen	
alte Hirsche	Februar
mittelalte Hirsche	März
junge Hirsche	April

Geweihaufbau

- besteht aus Knochensubstanz (phosphorsaurer Kalk, Magnesium), jährliche Wachstumszeit 5 Monate
- knöcherne Basis der Abwurfstange heißt Petschaft, ist sie nach außen gewölbt junger Hirsch, ist eine Art Fingerabdruck des Hirsches
- ab 8. Kopf erreichen die Hirsche ihre volle Geweihstärke
- Rückbildungen des Geweihs ab dem 15. Kopf werden als Zurücksetzen bezeichnet
- Sonderformen sind Mönch- oder Plattkopf, Perückenhirsch, Doppelkopf


Krone
Wolfs-
sprosse
Auslage
Stange
Mittelprosse
Rose
Eissprosse
Augsprosse
Rosenstock
Schädel

Krone
E
Auslage
Furche
Rosenstock
Rose
Perlen
Höher in der Sehne
Rechte Stange
XIV Ender
Mittelsprosse
Eissprosse
Augsprosse
Linke Stange
XVI Ender
E = Ende


1.-9. Kopf
10.-14. Kopf
15.-17. Kopf

Ernährung

- **reiner Pflanzenfresser** mit Wiederkäuermagen
- **Mischäser**
- bevorzugte **Nahrung Gräser, Kräuter**, Knospen, Baumrinde, Getreide, **Mast**
- Wildschäden durch Fraß- und Trittschäden im Feld sowie Verbiss-, Schäl-, Fege und Schlagschäden im Wald

Zahnentwicklung

- **Zahnentwicklung mit 28 Monaten beendet**
- Schneidezähne, Eckzähne und Prämolaren zunächst Milchzähne, nach Wechsel Dauerzähne
- **dritte Prämolar im Milchgebiss dreiteilig, im Dauergebiss zweiteilig, wird mit ca. 23 – 25 Monaten gewechselt**
- **Erscheinen der Molaren M I mit 6 Monaten**
- **M II mit 18 Monaten**
- **M III mit 28 Monaten**
- nach Abschluss der Zahnentwicklung Altersschätzung nur noch anhand des Zahnabschliffes möglich; beim alten Hirsch ist **Kunde** beim ältesten Zahn, dem **M I mit 10 Jahren verschwunden**

Altersklasse

• Klasse 0	Kalb männlich/weiblich	40 %
• Klasse 1	Schmalspießer/Schmaltier	etwa 20 %
• Klasse 2-4	weiblich Tiere	40 %
• Klasse 2	Junge Hirsche 2-4 Jahre	20 %
• Klasse 3	Mittelalte Hirsche 5-9 Jahre	10 %
• Klasse 4	Alte Hirsche 10 Jahre und älter	10 %

Damwild

-
- **Körpergröße und Gewichte**
  - Hirsche erreichen Gewichte bis 75 kg, Schulterhöhen bis 1 m; Tiere Gewichte bis 40 kg, Kälber 15 kg
  - starke Gewichtsvariationen
- **Sommer- und Winterfärbung**
  - Sommerkleid rostbraun mit weißen Flecken und schwarzen Aalstrich auf Rücken
  - schwarz umrandeter weißer Spiegel
  - Winterkleid dunkel graubraun ohne Flecken
  - starke Farbvariationen, wie weiß und schwarz möglich starke Gewichtsvariationen

männliche Stücke	Bezeichnung
im 1. Lebensjahr im 2. Lebensjahr im 3. Lebensjahr im 4. Lebensjahr	Hirschkalb Schmalspießer (1.Kopf) Knieper, Hirsch vom 2. Kopf Hirsch vom 3. Kopf
weibliche Stücke	
im 1. Lebensjahr im 2. Lebensjahr im 3. Lebensjahr im 4. Lebensjahr	Wildkalb Schmaltier Alttier Alttier

Lebensraum/Lebensweise

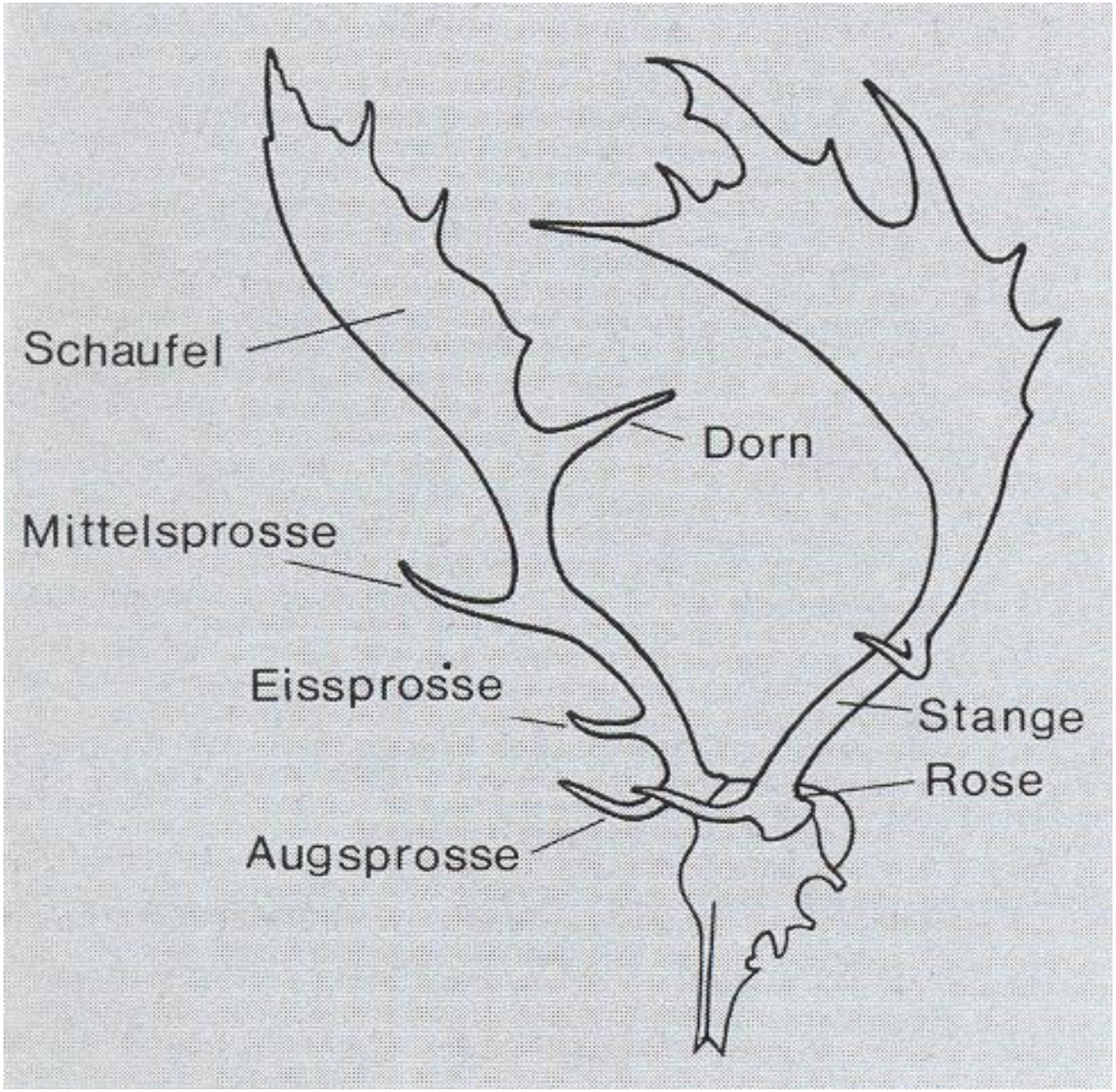
- verschwand nach der letzten Eiszeit bei uns
- wiedereingebürgert aus Kleinasien und Mittelmeerraum
- bevorzugt offene parkähnliche Landschaften
- größten Vorkommen in Mecklenburg – Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig – Holstein, Brandenburg

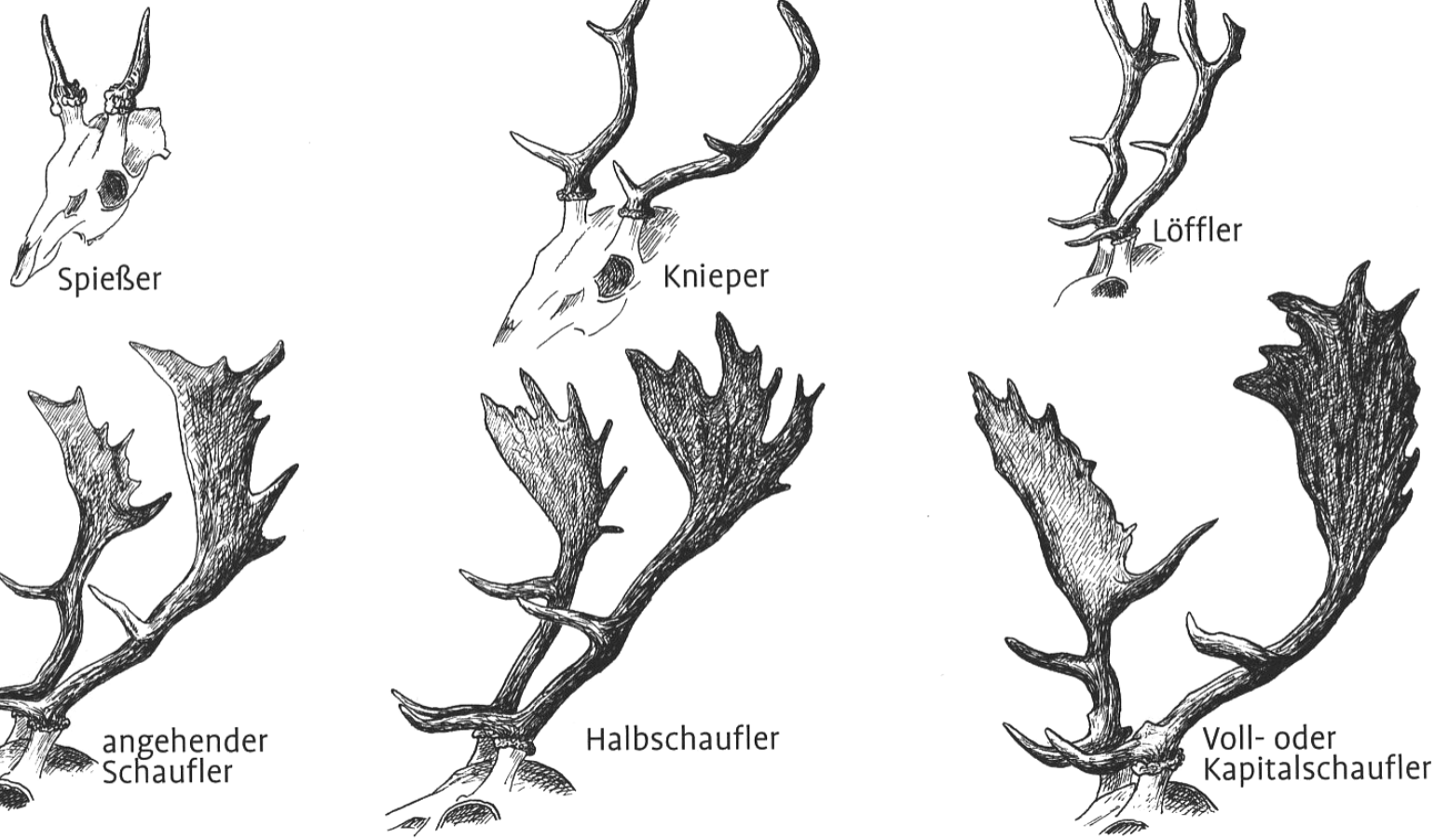
- gesellig und nach getrennt geschlechtlichen Rudeln
- alte reife Schaufler meist Einzelgänger
- tagaktiv, Kulturfolger
- je offener die Landschaft, desto größer die Rudel
- suhlt nicht

Fortpflanzung

- **Brunft**
  - Mitte Oktober bis Anfang November (i.d.R. 4 Wochen nach Rotwild)
  - Hirsche ziehen zuerst zu den Brunftplätzen, schlagen tiefe Brunftkuhlen aus, die sie gegenüber Nebenbuhlern verteidigen
  - Hirsche kämpfen um zentralen Platz der Brunftarena
  - Kahlwild zieht zu den Brunftplätzen und lässt sich im Zentrum vom stärksten Schaufler beschlagen „Damenwahl“
  - Brunftlaute sind Knören und Schreien als „rollendes Rülpsen“

- **Setzzeit**
  - Juni, 1 Kalb


Schaufel
Dorn
Mittelsprosse
Eissprosse
Stange
Rose
Augsprosse


Spießer
Knieper
Löffler
angehender
Schaufler
Halbschaufler
Voll- oder
Kapitalschaufler

Abwurf und Fegetermine

- Fegen im August bis Oktober
- Abwerfen April/Mai, im allgemeinen ca. 4 Wochen nach Rotwild

Ernährung

- reiner Pflanzenfresser mit Wiederkäuermagen
- Mischäser
- Wiederkäuergebiss mit 32 Zähnen

- Sikawild, Elch, Gams, Steinwild, Wiesent

Selbstudium!

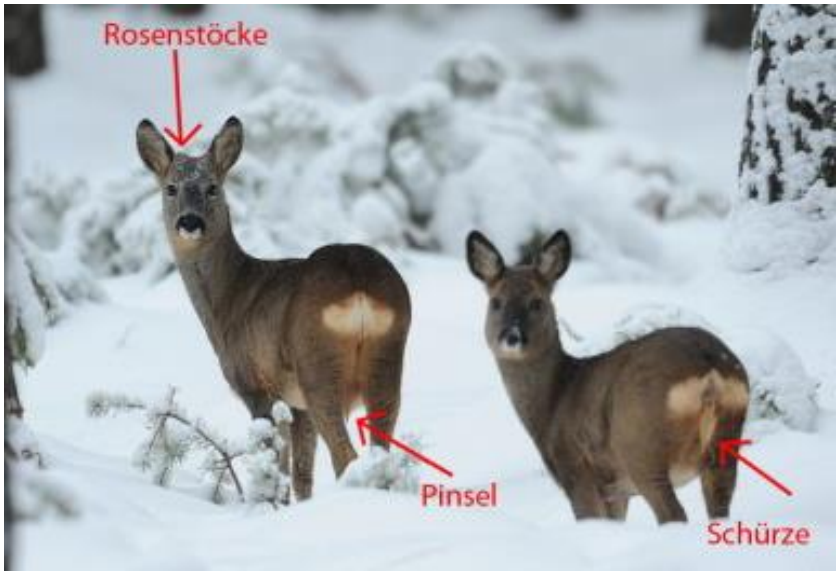
Rehwild

Lebensraum

- ursprünglich in deckungsreicher Feldflur (Buschrandzone)
- **flächendeckendes Vorkommen** in allen Landschaften
- bevorzugt in **grenzlinienreichen Landschaften** mit Wald – Feld – Randlinien
  - Feldrehe
- Wilddichte abhängig von Äsung, Deckung, Populationsfaktoren (Stress)
- **Kulturfolger**

Lebensweise

- **Einzelgänger mit territorialer Lebensweise**
- bilden **im Winter Sprünge als Notgemeinschaften**, jedoch **ohne feste soziale Bindung**
- **Abgrenzung der Territorien im Frühjahr**, nach Auflösung der Sprünge; **Markierung** über **Fegen (Stirnlocke)**, **Plätzen (Zwischenschalendrüse)** und über **Duftdrüse am Sprunggelenk des Hinterlaufes (Kastanie)**
- soziale Bindung nur zwischen Ricke und Kitzen
- sehr **standorttreu**
- gelten als Ducker (aufgrund Körperbau)
- **Kurzstreckenflüchter**
- **gilt aufgrund Lebensweise als nicht zählbar**


Rosenstöcke
Pinsel
Schürze

Fortpflanzung/Besonderheit in der Embryonalentwicklung/Setzzeit

- **wird als Blattzeit bezeichnet und ist Mitte Juli bis Mitte August, Blattjagd hingegen am Ende der Brunft am erfolgreichsten**
- **Einzelbrunft, d.h. Bock und Ricke**
- **Bock folgt Duftsekreten und Fieplauten der Ricke**
- **Bildung von Hexenringen durch mehrstündiges Treiben**
- **Ricke 2 – 3 Tage brunftig**
- **bei schwülwarmen Witterung Böcke am aktivsten**
- **Brunftlaute** **Fiepen, Keuchen**, Sprengfiep, Angstschrei

- **Eiruhe (Keimruhe)** nach der Befruchtung erfolgt zunächst kein Wachstum des Embryo
- **Tragzeit**
  - 42 Wochen
  - 18 Wochen Vortragzeit
  - 24 Wochen Austragzeit (ab Dezember über Tageslänge gesteuert); Nachbrunft im Dezember möglich
-
  - **Mai/Juni**
  - **1 – 3 (häufig 2) Kitze**
  - Kitze werden in der ersten Zeit abgelegt, folgen dann der Ricke und werden bis in den Herbst gesäugt
  - inzwischen zu Schmalrehen gewordene Kitze des Vorjahres werden vor Beginn der Setzzeit abgeschlagen

Gehörnentwicklung und Gehörnformen

- Mai/Juni Bockkitz wird gesetzt; keine Anzeichen von Gehörnwachstum
- AugustAusbildung der **Rosenstöcke** beginnt nach 3 Monaten
- **Okt/ Nov**. **Schieben des Erstlingsgehörns** („Knöpfe“ unterschiedlicher Länge, aber ohne Rosen)
- **Dez./ Jan**. **Fegen** des Erstlingsgehörns
- **Jan./Feb**. **Abwerfen** und Wachstumsbeginn des 2. Gehörns
- **Mai** **Fegen** des Jährlingsgehörns (hier sind Rosen vorhanden)
- **Nov./Dez.** **Abwurf** des Jährlingsgehörns

- da zu den Trughirschen gehörend, erfolgt Geweihaufbau in äsungsarmen Zeit
- Fegetermine entsprechend Regel alt vor jung: März bis Mai
- Abwurf in den Monaten November – Dezember
- wesentliche **Einflussfaktoren auf Geweih- bzw. Gehörnentwicklung** sind
  - **Populationsfaktoren (Wildbretgewichte, Wilddichte, Altersklassenstruktur)**
  - **Umweltfaktoren (Nahrungsgrundlage und Witterung)**
  - **genetische Veranlagung zum Sechsergehörn fast überall vorhanden, daher kein Abschusskriterium**
  - **innerartlicher Stress, durch Territorialverhalten bedingt, ausschlaggebend für Gehörnentwicklung**
  - **Böcke daher** mit jährlich stark schwankenden Gehörnentwicklungen

Ernährung

- Konzentratselektierer
- bevorzugt leicht verdauliche nährstoffreiche Äsung wie Waldweidenröschen, Brombeere, Himbeere, frische Triebe und Knospen von Eiche, Tanne, Kirsche und Ahorn
- Wildschäden durch Fege- und Verbissschäden, keine Schälschäden
-

- Zahnentwicklung und Zahnwechsel selber nachlesen!!!!!

Muffelwild

- kleinstes Wildschaf mit gedrungenem Körper und kurzen stämmigen Läufen
- Widder mit „**Schnecken**“ und ab 2. Lebensjahr mit weißen **Sattelfleck** (**Schabracke**) an Flanken
- Schafe gelegentlich mit **Stümpfen**, sonst ohne Kopfschmuck
- heller Spiegel
- Gewichte bis 40 kg

- **eingebürgerte Wildart aus Korsika und Sardinien 1902 durch Hamburger Kaufmann**
- **lichte Mischwälder mit eingeschlossenen Waldwiesen, möglichst mit steinigen Böden**
- **Vorkommen** in Sachsen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg

- **Lebensweise**
- **standortstreu, innerhalb der Einstände aber unstetes Leben**
- **Rudel angeführt von Leitschaf**
- **ab 3. Lebensjahr Widder in eigenständigen Widderrudeln**
- **tagaktiv,** mit ausgeprägtem Gesichtssinn

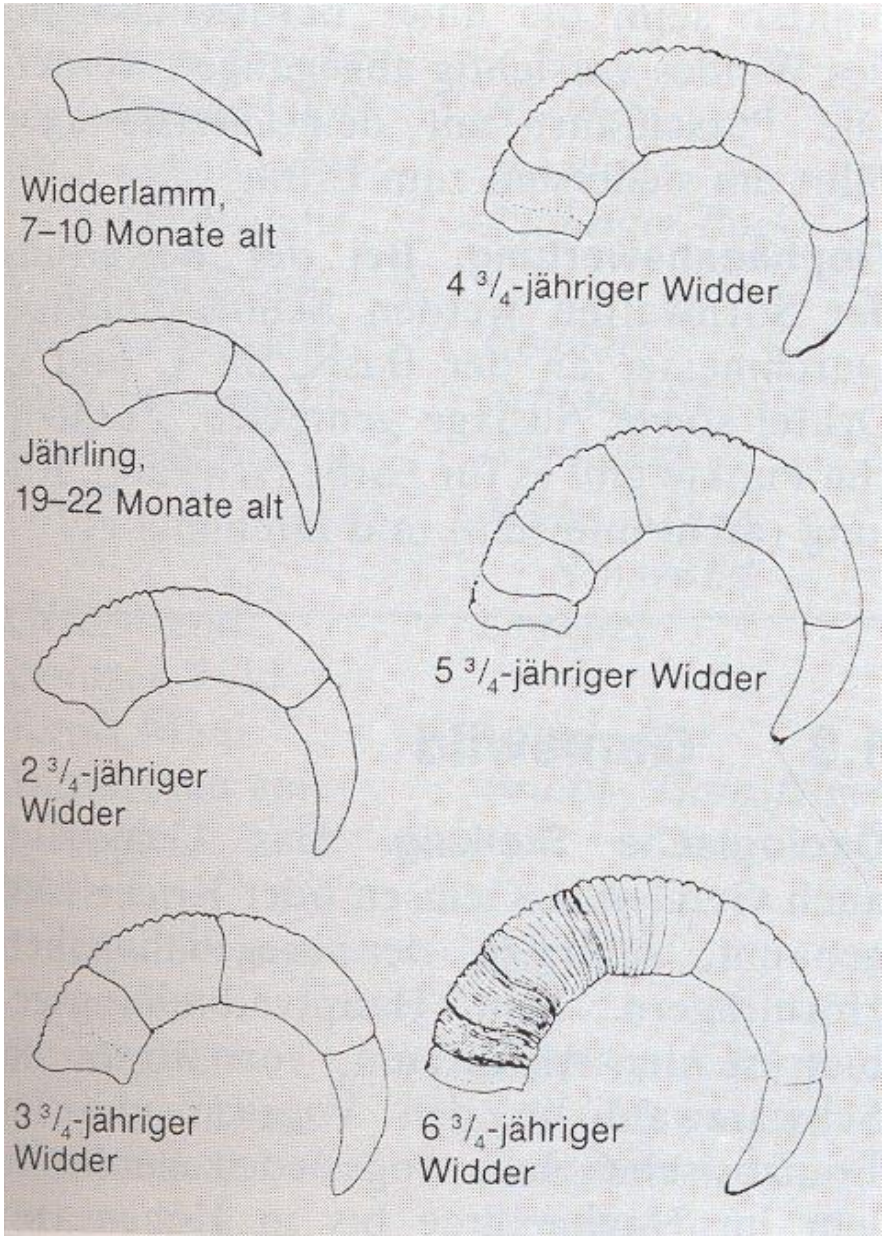
Fortpflanzung/Ernährung

- **Hauptbrunft im November**
- **erbitterte Frontalkämpfe unter gleichstarken Widdern**
- **Setzzeit im** April; Tragzeit ca. 5 Monate; Lämmer werden 30 Tage gesäugt

- **Raufutterfresser mit besonderer Vorliebe für Salz (Salzlecken)**
- **32** Zähne ohne Grandeln, Dauergebiss nach 45 Monaten vollständig

Wachstum der Schnecken

- **Hohlhörner oder Schläuche sitzen auf dreikantigen Stirnzapfen mit dauerhaftem basalem Wachstum**
- **erstes Hornwachstum mit etwa 3 Monaten**
- **stärkstes** Wachstum in den ersten drei Lebensjahren, erkennbar an „Jahresringen“


Widderlamm,
7–10 Monate alt
Jährling,
19–22 Monate alt
2 3/4-jähriger
Widder
3 3/4-jähriger
Widder
4 3/4-jähriger Widder
5 3/4-jähriger Widder
6 3/4-jähriger
Widder

Schwarzwild

Kennzeichen

- gedrungener Körper mit hohem Widerrist und gespaltene Deckhaare (Federn „Saubart“)
- kleine „Lichter“ und dreieckige spitze „Teller“
- Stammform des Hausschweins
- Äfterung (lange Afterklauen) auch bei vertraut ziehenden Stücken sichtbar

- **Haar und Färbung**
  - Frischlinge mit gelbbrauner Färbung und braunen Längsstreifen (bis ca. 4 Monate)
  - Sommerhaar dünn und silbrig hell
  - Winterhaar lang, mit dichter wärmender Unterwolle, Borstenspitzen gespalten
- **Größe und Gewicht**
  - stark schwankende Körpermaße
  - alte Keiler bis 200 kg Gewicht, Überläufer 30-80 kg, Frischlinge bis 35(50) kg

im ersten Lebensjahr im zweiten Lebensjahr ab dritten Lebensjahr Überläufer und älter	Frischlingskeiler/Frischlingsbache Überläuferkeiler/Überläuferbache Keiler/Bache 4-5jährig – angehendes Schwein 6-7 jährig – hauendes Schwein Ab 8jährig – Hauptschwein oder Grobes Schwein Grobe Sauen
Maul, Rüssel	Gebrech
Eckzähne	Gewaff
Eckzähne im OK beim Keiler	Haderer
Eckzähne im UK beim Keiler	Gewehre
Eckzähne der Bachen	Haken
Haut	Schwarte
Schwanz	Pürzel
Haarbüschel um Pürzel	Quaste
Fett	Weißes
Magen	Weidsack

Lebensraum/Lebensweise

Lebensraum

- ursprünglich Sumpflandschaften
- Feuche Eichen- und Buchenmischwälder, Fichtendickungen, Schilfgebiete sowie daran angrenzende Feldflächen
- feuchte Eichen- und Buchenmischwälder, Fichtendickungen, Schilfgebiete sowie daran angrenzende Feldflächen
- in vergangenen Jahrzehnten starke Vergrößerung des Verbreitungsareals

Lebensweise

- gesellig in Familienverbänden (Rotten), die sich aus Bachen, weiblichen Überläufern und Frischlingen zusammensetzen und von der ranghöchsten ältesten Bache (Leitbache) angeführt werden, alle Mitglieder der Rotte sind verwandt
- männlichen Überläufer werden bis 18 Monate geduldet, müssen dann Rotten verlassen
- Schwarzwild suhlt sehr gerne, fast täglich übers ganze Jahr, anschließend zum Scheuern an Malbäumen
- heute vorwiegend nachtaktiv

Fortpflanzung

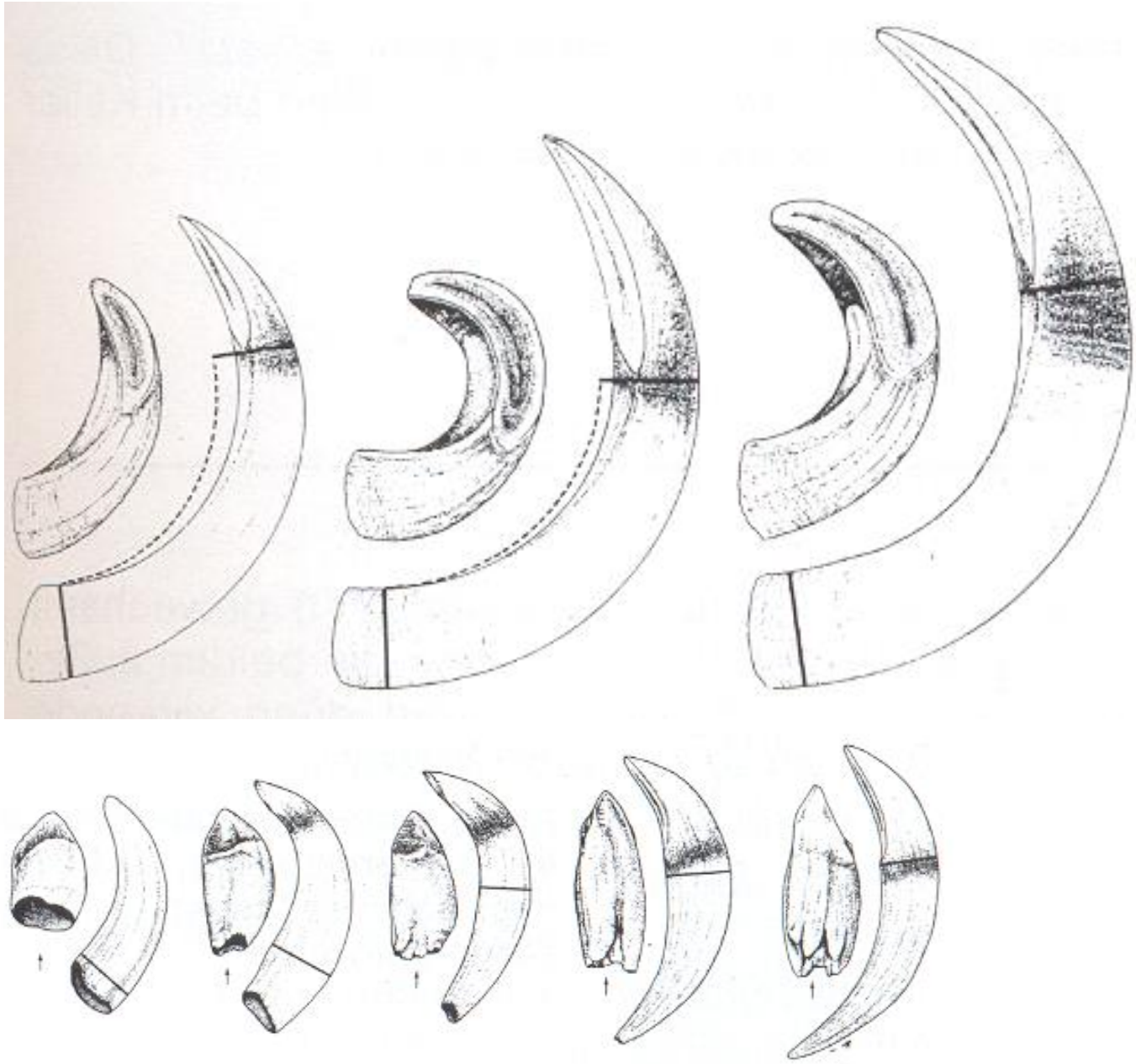
- Rauschzeit, von November-Januar, aber auch ganzjährig möglich bei Rauschchaos
- Keiler schließen sich zu dieser Zeit Rotten an, führen erbitterte Kämpfe untereinander
- Tragzeit 3 Monate, 3 Wochen, 3 Tage; Hauptfrischzeit Februar-Mai
- Leitbache sorgt für Rauschsynchronisation, d.h. sie sondert Duftstoffe ab, damit alle Bachen der Rotte zur gleichen Zeit rauschig werden
- kurz vor dem Frischen sondert sich Bache von Rotte ab, legt mit Gras und Zweigen gepolsterten Wurfkessel an Frischlinge kommen sehend und behaart zur Welt, sie werden „gefrischt“
- Wildschweine besitzen 8 reproduktionsfähige Zitzen
- Frischlinge säugen zitzentreu, daher nur 8 Frischlinge (10 Zitzen, wobei das vorderste Paar nur wenig Milch produziert) überlebensfähig, verwaiste Frischlinge werden geduldet aber nicht gesäugt
- Säugezeit 3-4 Monate
- Geschlechtsreife mit 8-10 Monaten (auch Frischlinge können an Rausche teilnehmen)
- Wurfstärke altersabhängig jüngere Bachen 2-4 Frischlinge
- ältere Bachen 6-10 Frischlinge

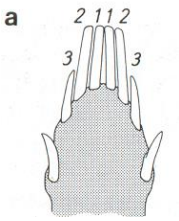
Ernährung

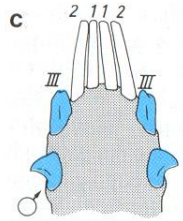
- Allesfresser (Nahrungsgeneralist)
- Allesfressergebiss mit 44 Zähnen
- Allesfressermagen (einhöliger Sackmagen)
- Vorzugsnahrung besteht aus Baummast, Getreide, tierischem Eiweiß und Kartoffeln
- verursachte Wildschäden überwiegend im Feld als Fraß- und Brechschäden

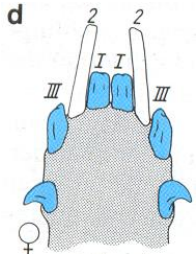
Gebiß

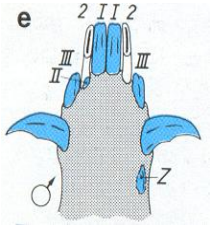
- Allesfressergebiss mit 44 Zähnen
- Milchgebiss hat 28 Zähne
- Mittelstellung zwischen Wiederkäuergebiss und Raubtiergebiss
- Gewaff = im Kiefer offene hohle Eckzähne beim Keiler
- Gewehre im UK
- Haderer im OK
- Haken = unten geschlossene massive Eckzähne bei Bachen

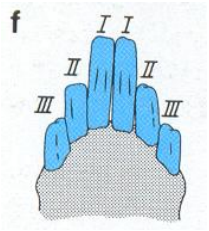


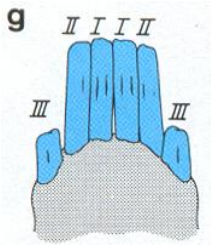

a
2 1 1 2
3
3


c
2 1 1 2
III
III
♂

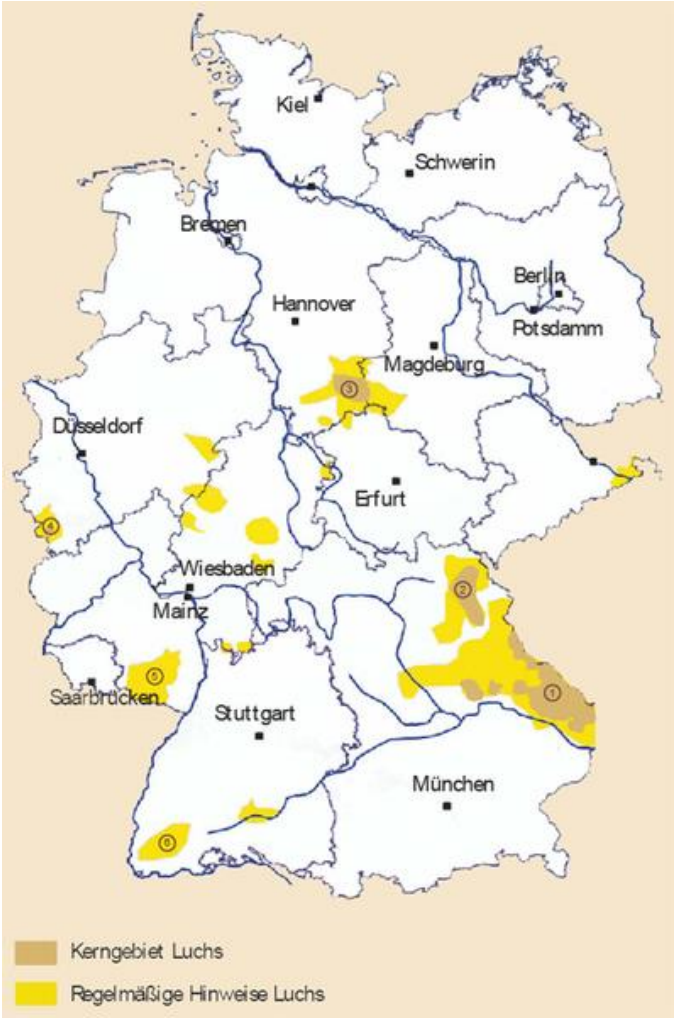

d
2
2
I I
III
III
♀

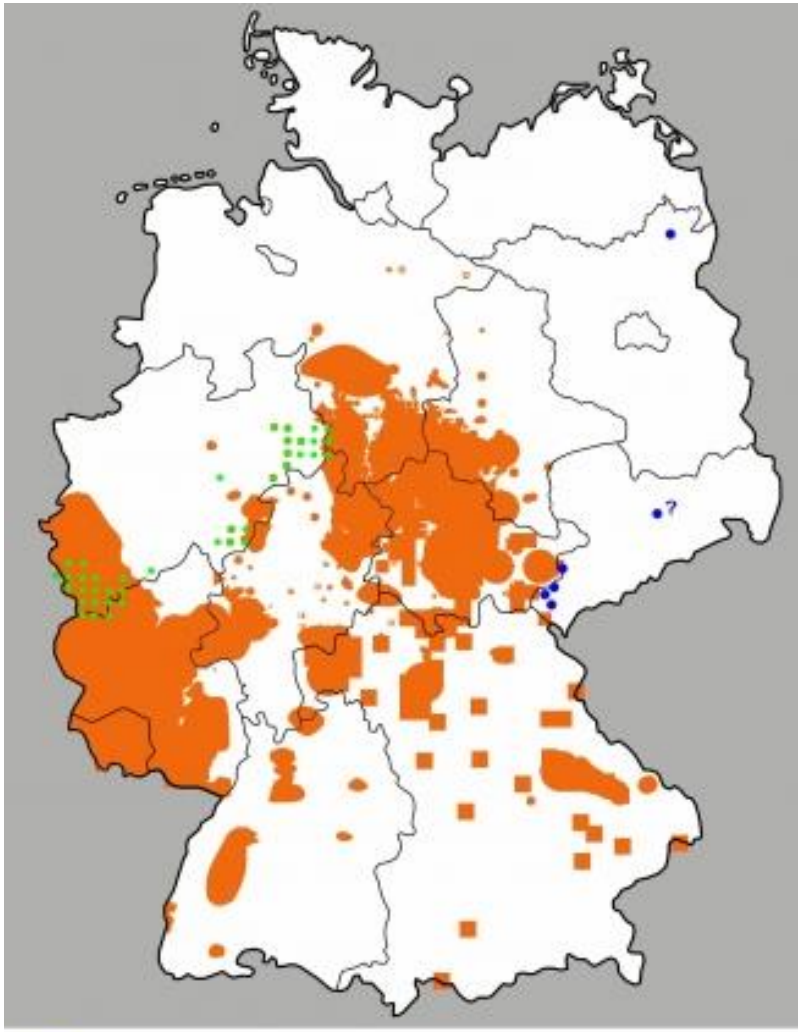

e
2 I I 2
III
II
III
♂
Z


f
I I
II
II
III
III


g
II I I II
III
III

Dachs
Baum-
marder
Iltis
Nerz
Steinmarder
Frettchen
Hermelin
Mauswiesel

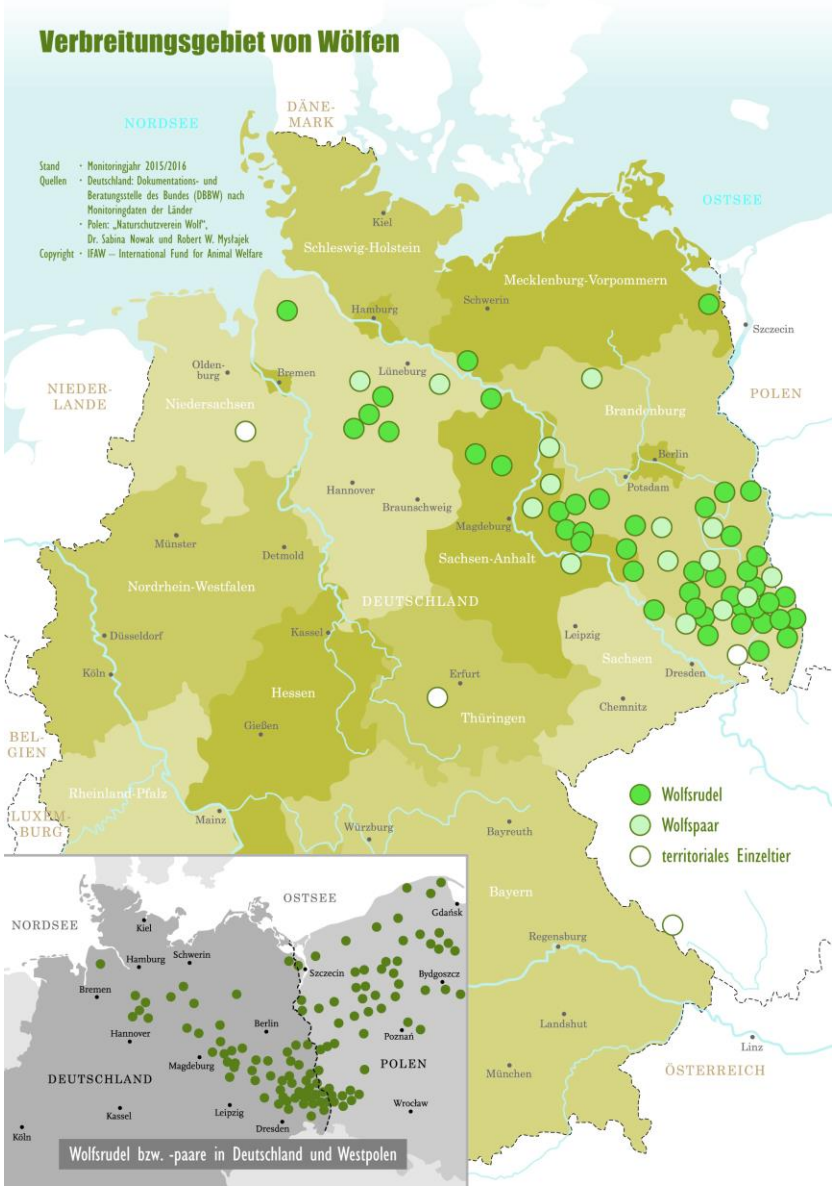

Kiel
Schwerin
Bremen
Berlin
Hannover
Potsdamm
Magdeburg
Düsseldorf
Erfurt
Wiesbaden
Mainz
Saarbrücken
Stuttgart
München
Kerngebiet Luchs
Regelmäßige Hinweise Luchs



- Aktuellere Nachweise der Wildkatze aus den Bundesländern Sachsen und Brandenburg.
- Wildkatzen-Nachweise in NRW von 1990 bis 2010 (nach HUCHT-CIORGA 2011).

Wolf

- seit Anfang des 20. Jhdt. bis 2006 in Deutschland ausgerottet
- seit 2006 in Sachsen und Brandenburg wieder zunehmend vorkommend
- Urahn aller Haushunderassen
- gesellig, Rudel werden von ranghöchster Wölfin/Rüden angeführt
- leben monogam, 63 Tage Tragzeit
- unterliegen in Sachsen dem Jagdrecht, aber ohne Jagdzeit

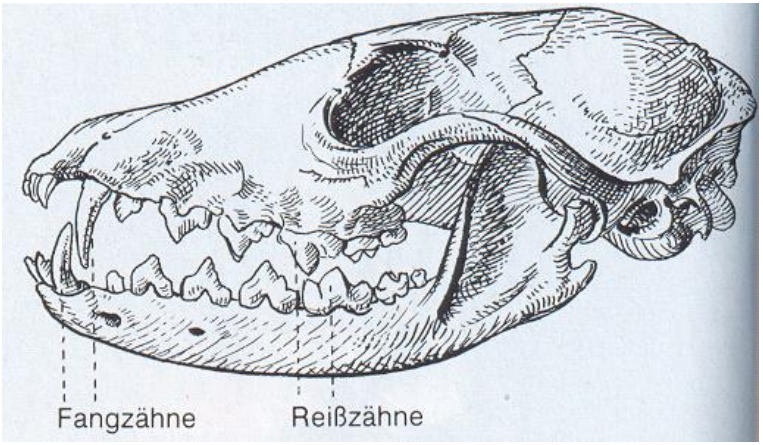

Verbreitungsgebiet von Wölfen
NORDSEE
DÄNE-MARK
OSTSEE
Stand · Monitoringjahr 2015/2016
Quellen · Deutschland: Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes (DBBW) nach Monitoringdaten der Länder
· Polen: „Naturschutzverein Wolf", Dr. Sabina Nowak und Robert W. Mysłajek
Copyright · IFAW – International Fund for Animal Welfare
Kiel
Schleswig-Holstein
Mecklenburg-Vorpommern
Schwerin
Hamburg
Szczecin
Olden-burg
Bremen
Lüneburg
NIEDER-LANDE
Niedersachsen
Brandenburg
POLEN
Berlin
Potsdam
Hannover
Braunschweig
Magdeburg
Münster
Detmold
Sachsen-Anhalt
Nordrhein-Westfalen
DEUTSCHLAND
Düsseldorf
Kassel
Leipzig
Sachsen
Köln
Erfurt
Dresden
Hessen
Chemnitz
Thüringen
Gießen
BEL-GIEN
Rheinland-Pfalz
LUXEM-BURG
Mainz
Würzburg
Bayreuth
Wolfsrudel
Wolfspaar
territoriales Einzeltier
Bayern
Regensburg
Landshut
Linz
ÖSTERREICH
München
OSTSEE
NORDSEE
Kiel
Hamburg
Schwerin
Gdańsk
Szczecin
Bydgoszcz
Bremen
Hannover
Berlin
Poznań
Magdeburg
DEUTSCHLAND
POLEN
Wrocław
Kassel
Leipzig
Dresden
Köln
Wolfsrudel bzw. -paare in Deutschland und Westpolen

Entwicklung der bestätigten Wolfsterritorien in Sachsen seit 2000*
20
18
16
14
12
10
8
6
4
2
0
2000/2001
2001/2002
2002/2003
2003/2004
2004/2005
2005/2006
2006/2007
2007/2008
2008/2009
2009/2010
2010/2011
2011/2012
2012/2013
2013/2014
2014/2015
2015/2016
territoriales Einzeltier
Paare
Rudel
* grenzübergreifende Territorien Spremberg (SN/BB) und Hohwald (SN/CZ) mitgezählt

Scandinavian
Karelian
Sankt-Peterburg
Baltic
Berlin
Warszawa
Kyyiv
London
Central
European
Lowlands
Carpathian
Paris
Budapest
Alpine
NW Iberian
Bucuresti
Istanbu
Madrid
Italian
Peninsula
Sierra Morena
Dinaric-
Balkan

Fuchs

- eigene Gattung unter den Hundeartigen
- gedrungener Körper mit langer stark behaarter Lunte
- rotbraune Färbung mit weißer Kehle, weißer Blume und weißen Branten
- 5-10 kg Gewicht, diverse Farbvariationen als Birkfuchs (gelbe Oberseite), Kohlfuchs (dunkelbraun-rot), Kreuzfuchs (dunkler Rückenstreif)
- Lebensweise
    - Einzelgänger, nur während der Ranz und Jungenaufzucht gesellig
    - überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
    - tagsüber in Schilfpartien, Brüchen, Getreide- oder Rübenschlägen, bei Schlechtwetter im Bau
    - Kessel des Baus nicht ausgepolstert
    - Burgfrieden am Bau (zusammen mit Kaninchen und Brandente)


Fangzähne
Reißzähne

Lebensraum/Fortpflanzung

- alle Landschaft- und Klimazonen, teilweise auch in Siedlungen
- Kulturfolger

- im 2. Lebensjahr geschlechtsreif
- Ranzzeit Januar/Februar
- Tragzeit **53 Tage**, 4-10 Junge blind und behaart

Hase

  - verwenden Vorderpfoten niemals als Greifwerkzeuge
  - reine Pflanzenfresser mit säulenförmigen Stiftzähnen (wurzelloser Schneidezahn hinter oberen Schneidezähnen
  - 28 Zähne
- **gestreckte lange Hinterläufe**
- **stark überbauter Körper**
- **lange Löffel mit schwarzer Spitze**
- **kurze Blume, große helle seitwärts gerichtete Seher**
- **helle Unterwolle** runde breite Gaumenöffnung
- 3-4 kg Gewicht
- **Lebensraum**
  - ursprünglich Steppenbewohner, heute bevorzugt er fruchtbare, landwirtschaftlich genutzte Flächen, aber auch Brachflächen mit hohem Anteil an Feldgehölzen
  - Weinbaugebiete mit mildem warmen Klima
  - höchste Besätze in fruchtbaren Gebieten der Marschen oder der Rheinebene
- in Wäldern geringe Besätze
- **Lebensweise**
  - Einzeltier, vergesellschaftet sich jedoch an Äsungsplätzen und während Rammelzeit
  - Tagsüber im freien Feld in flacher Erdmulde (Sasse)
  - im Sommer tagaktiv, im Winter Nachttier
  - Langstreckenflüchter (**Brackenjagd > 1000 ha**)

Kaninchen

- geringere Größe als Hase, kurze Löffel
- Deckhaar grau und mit blau-grauer Unterwolle
- keine schwarze Löffelspitze
- dunkles Auge
- 1,5 bis 2 kg Gewicht
- ovale längliche Gaumenöffnung

- **Lebensraum**
- trockenes sandiges Gelände mit kleinen Hängen und Feldgehölzen
- aus dem Mittelmeerraum kommend, wurde es von den Römern eingeführt
- heute als Kulturfolger häufig in Parkanlagen, Dünen und Friedhöfen

- **Lebensweise**
- gesellig in Familienverbänden (Kolonien)
- ausgeprägtes Sozialverhalten mit fester Rangordnung
- lebt im Bau, ist Kurzstreckenflüchter und vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
- Warnlaute werden abgegeben durch Trommeln mit den Hinterläufen
-

Fortpflanzung

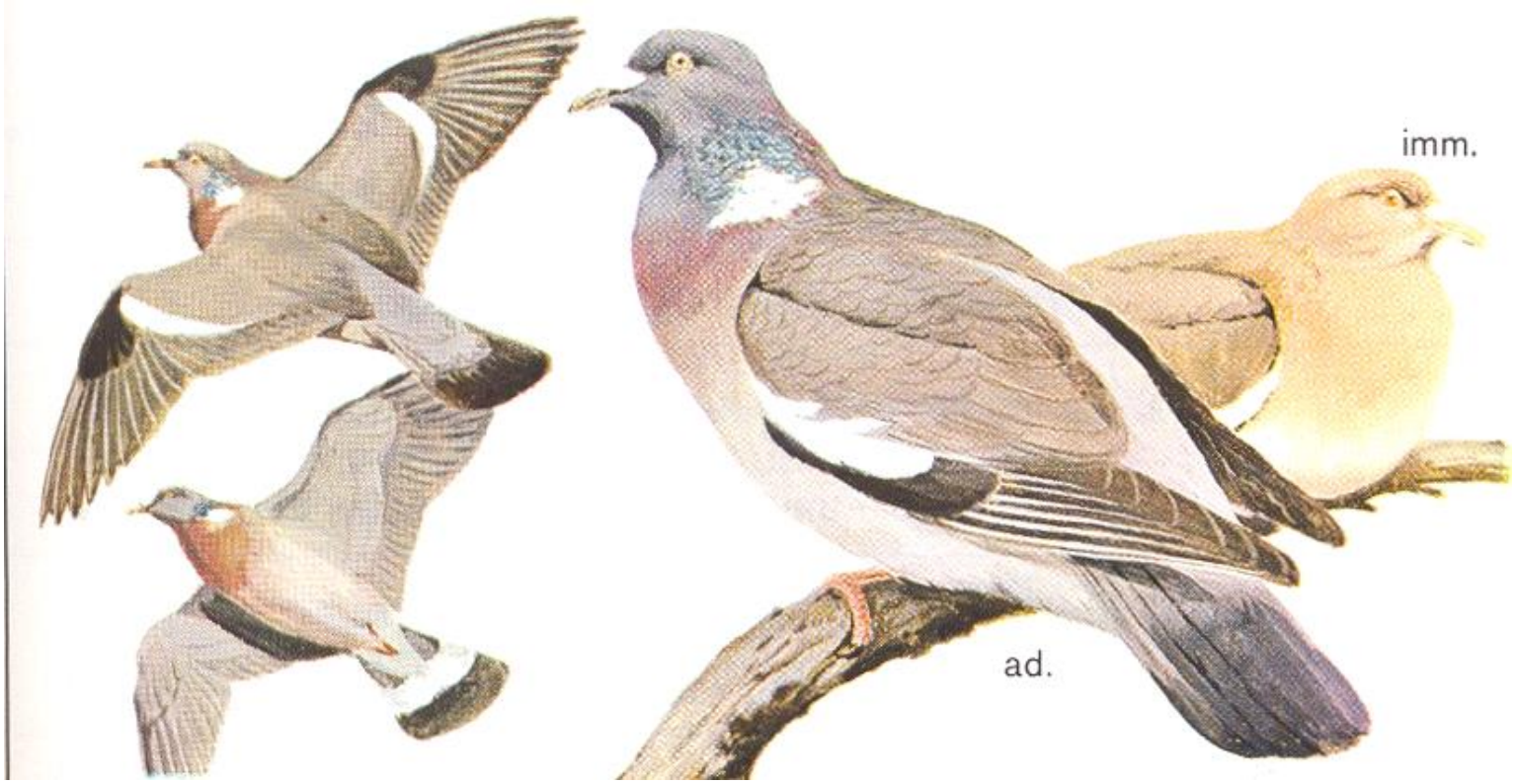
- Rammelzeit im Februar/März bis Oktober, Tragzeit 28 Tage
- Setzakt in eigens gegrabener 1-1,5 m langer Setzröhre
- 5-10 Junge nackt und blind
- Geschlechtsreife mit 6-8 Monate
- **6 Sätze möglich**

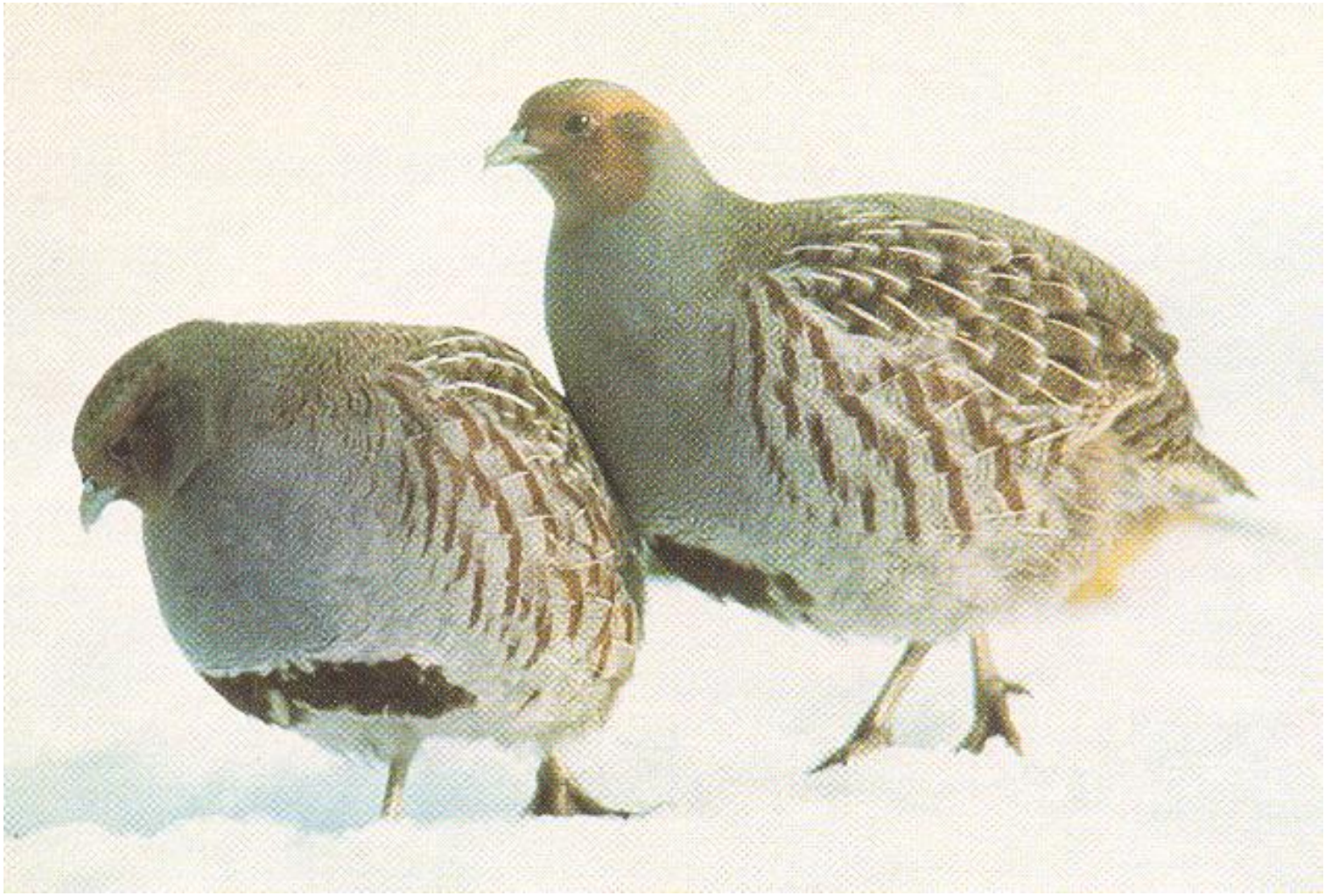
- **Ernährung**
- Nahrungsspektrum wie Feldhase, jedoch begrenzt auf Umgebung der Bauanlagen
- **Randzonenfraß**, verbunden mit erheblichem Wildschäden

Andere Wildarten

- Selbststudium
- Fischotter
- Marderhund
- Waschbär
- Seehund
- Nutria
- Murmel
- Bieber

etc.


imm.
ad.



Weitere Arten und Gruppen für das Selbststudium

- Falken
- Busarde
- Weihen
- Milane
- Habichte
- Adler
- Eulen
- Krähen
- Raben
- Häher
- Elster
- Schepfe
- **Enten**
- **Gänse**